Felsenkirsche

Prunus mahaleb



Auf einen Blick

- *Prunus mahaleb* – Familie der Rosengewächse (Rosaceae).
- Heimisch vom Mittelmeerraum und Mitteleuropa bis Zentralasien sowie in Marokko.
- Kleiner Laubbaum mit kleinen, glänzenden Blättern und weißen, stark duftenden Blüten im April–Mai.
- Kleine, schwarze und bittere Steinfrüchte; die Kerne liefern das Gewürz Mahlab.
- Ganzjährig draußen in der Sonne; im Winter die Schale vor starkem Frost schützen.
- Robust: verträgt Trockenheit, kalkhaltiges Wasser und kräftigen Schnitt.
- Das Saatgut einweichen und etwa 3 Monate im Kühlschrank lagern; Keimung unregelmäßig.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut der Felsenkirsche haben Sie die Grundlage für einen winterharten Laubbaum, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Nach etwa 3 Monaten im Kühlschrank keimt das Saatgut unregelmäßig – lassen Sie die Aussaatschale stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind. Die Art wächst willig und verträgt Schnitt, sodass sich die Form früh aufbauen lässt. Mit Blüten sollten Sie in den ersten Jahren nicht rechnen; die duftenden, weißen Trauben kommen, wenn der Baum älter geworden ist.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Die Felsenkirsche (*Prunus mahaleb*), auch Steinweichsel genannt, ist ein kleiner Laubbaum oder großer Strauch aus der Familie der Rosengewächse – verwandt mit Kirsche und Pflaume. Sie wächst wild vom Mittelmeerraum und Mitteleuropa über Kleinasien und den Kaukasus bis Zentralasien sowie in Marokko, gern an trockenen, sonnigen Hängen auf kalkhaltigem Boden. Die Blätter sind klein, fast rund und glänzend. Im April–Mai erscheinen kurze Trauben weißer, stark duftender Blüten, im Sommer kleine, schwarze Steinfrüchte, die von Vögeln gefressen werden, aber bitter schmecken. Die Kerne werden zum Gewürz Mahlab gemahlen, das im Nahen Osten, in der Türkei und in Griechenland für Gebäck verwendet wird. Das duftende Holz diente früher für Pfeifenköpfe; im Obstbau ist die Art Unterlage für Kirschen. Wie andere Prunus-Arten enthalten Blätter, Rinde und Kerne Blausäureglykoside; die Art gilt unter anderem für Hunde, Katzen und Pferde als giftig.

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Vermehrung

Das Saatgut hat eine Keimhemmung, die durch eine längere Kälteperiode aufgehoben wird. Lassen Sie es 24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen, mischen Sie es mit leicht feuchtem Sand in einem verschlossenen Beutel und stellen Sie diesen bei etwa 2–5 °C für etwa 3 Monate in den Kühlschrank – nicht ins Gefrierfach. Säen Sie das Saatgut danach etwa 1 cm tief in feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde und halten Sie es bei etwa 15–20 °C gleichmäßig feucht. Die Keimung ist unregelmäßig: Die ersten Sämlinge können nach einigen Wochen erscheinen, andere folgen erst später, und nicht jedes Samenkorn keimt. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Die Felsenkirsche ist ein Freilandbaum und braucht einen hellen, sonnigen Platz – im Sommer kann es ihr kaum sonnig und warm genug sein. Sämlinge stehen in den ersten Wochen am besten mit etwas Schatten über Mittag. Im Haus gezogene Sämlinge gewöhnen Sie langsam an draußen und stellen sie erst ins Freie, wenn keine Nachtfröste mehr drohen.

Gießen und Nährstoffe

Die Felsenkirsche verträgt Trockenheit besser als Staunässe: Gießen Sie durchdringend, lassen Sie die Oberfläche des Substrats zwischen den Wassergaben aber leicht abtrocknen. Hartes Leitungswasser ist kein Nachteil – die Art wächst natürlich auf kalkhaltigem Boden. Im Winter sparsam gießen. Von April bis September alle 4 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben.

Substrat

Das Substrat muss durchlässig sein, gern steinig und sandig. Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Grundlage. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2 Jahre im Frühjahr vor dem Knospenaufbruch umtopfen, ältere Bäume seltener.

Schnitt

Die Felsenkirsche verträgt selbst kräftigen Rückschnitt und treibt willig wieder aus, sodass sich die Form schon in den ersten Jahren aufbauen lässt. Lassen Sie einen neuen Trieb 4–6 Blätter bilden und kürzen Sie ihn dann auf 2–3 Blätter ein. Größere Äste entfernen Sie am besten im Sommer bei trockenem Wetter, wenn die Schnittwunden schnell verheilen – wie bei anderen Kirschen dringen sonst leicht Pilze ein. Blühende Bäume schneiden Sie direkt nach der Blüte.

Überwinterung

Die Felsenkirsche ist winterhart und braucht einen kalten Winter, um ruhen zu können. Lassen Sie den Baum draußen stehen, auch wenn im Herbst die Blätter fallen – leichter Frost schadet nicht. In der Schale sind die Wurzeln jedoch viel stärker gefährdet als im Boden, und wenn das Substrat hart durchfriert, kann die Schale platzen. Schützen Sie die Schale deshalb rechtzeitig, sobald mehrere Frosttage oder Nachtfröste unter etwa -5 °C zu erwarten sind: Graben Sie die Schale im Garten ein, sodass nur Stamm und Krone herausschauen, und decken Sie den Boden mit Laub ab – oder stellen Sie die Schale in trockenen Sand in einer Styroporkiste. Sie können den Baum auch in einen kalten, möglichst frostfreien Schuppen oder eine Garage stellen; nach dem Laubfall braucht er kein Licht. Sämlinge im ersten Winter stehen immer frostfrei, etwa in einem unbeheizten Raum bei 0–5 °C. Gießen Sie sparsam, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Sobald im Frühjahr die Knospen schwellen, braucht der Baum wieder einen hellen Platz; schützen Sie den neuen Austrieb vor späten Nachtfrösten.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.